

07.02. bis 13.02.2014: Mehrere Föhnstürme, Neuschnee vor allem im Westen und im Süden, Abnahme der Lawinengefahr im Osten

Von Freitag, 07.02. bis Dienstag, 11.02. fiel vor allem im Westen und im Süden immer wieder Schnee, begleitet von teils starkem Wind. Dort herrschten kritische Lawinverhältnisse (Abbildung 1).

Im Osten fehlte verfrachtbarer Schnee, sodass trotz Föhnstürmen in der zweiten Hälfte dieser Wochenberichtsperiode von einer mehrheitlich günstigen Lawinensituation ausgegangen werden konnte.

Zudem ereigneten sich mehrere Altschneebrüche mit teils beträchtlichen Ausmassen (Abbildungen 4, 7, 11, 12).

In den schneereichen Gebieten wartete viel Arbeit auf Strassendienste, Sicherungsverantwortliche und Hausbesitzer (Abbildungen 3, 8, 9, 10).



Abb. 1: Staublawine aus der Südwestflanke des Mont Gond (2710 m, Conthey, VS), welche womöglich durch eine Gleitschneelawine ausgelöst wurde (Foto: B. Lovey, 11.02.2014).

Freitag, 07.02. bis Sonntag, 09.02.: Schnee im Westen und im Süden, teils starker Föhn

In der Nacht auf Freitag wehte ein starker Südwind. Im Tagesverlauf flaute dieser ab. Aus Westen setzte Schneefall ein, welcher in der Nacht auf Samstag endete. Am Samstagvormittag gab es im Osten und im Süden Aufhellungen, sonst war es bewölkt. Der Wind wehte erneut stark aus südlichen Richtungen.

In der Nacht auf Sonntag fiel nochmals etwas Schnee. Tagsüber war es im Norden wechselnd bewölkt. Südlich des Alpenhauptkammes war es mit dem Nordwestwind meist sonnig.

Mit einem Unterbruch am Samstag fiel von Freitag bis Sonntag vor allem im Westen und im Süden oberhalb von rund 1500 m Schnee (Abbildung 2).

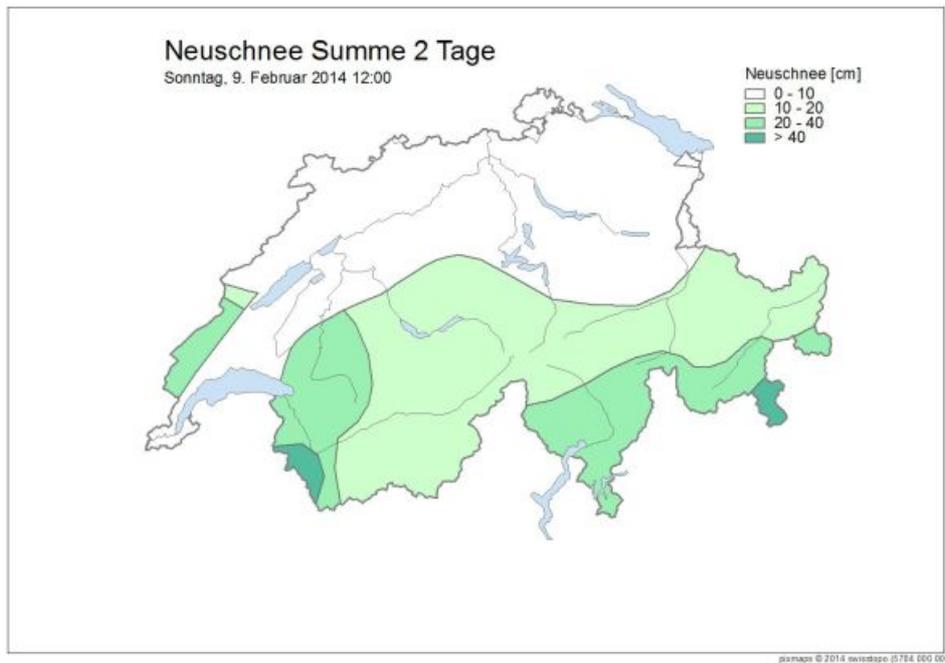


Abbildung 2: 2-Tages-Neuschneesumme von Freitagmittag, 07.02. bis Sonntagmittag 09.02., berechnet an den automatischen IMIS-Stationen. Am meisten Schnee fiel mit rund 50 cm ganz im Westen und im Puschlav.

Im Süden wurden die Dächer während der Niederschlagspause am Samstag vom vielen Schnee befreit (Abbildung 3).



Abb. 3: Viel Arbeit auf den Dächern des Südens wie hier in San Bernardino, GR (Foto: G. Kappenberger, 08.02.2014).

Die Hauptgefahr ging vom Tribschnee aus sowie ganz im Westen und im Süden auch vom Neuschnee. Es wurden etliche kleine und vereinzelt mittelgrosse spontane Lawinenabgänge gemeldet. Lawinensprengungen waren sowohl am Samstag als auch am Sonntag sehr erfolgreich.

Zudem wurden einzelne Lawinenabgänge im schwachen Altschnee beobachtet:

- Freitag, 07.02.: Gegend Lischana-Hütte, Scuol, GR (spontan, keine weiteren Angaben)
- Samstag, 08.02.: Term da la Pêsch, Celerina, GR (gesprengt, Nordwesthang, 2880 m, siehe Abbildung 4)
- Sonntag, 09.02.: Corn Suvretta, Bever, GR (spontan, Osthang, 3000 m, mittelgrosse Lawine)
- Sonntag, 09.02.: Vallée du Trient, VS (zwei spontane Abgänge, Nordhang, 2700 resp. 2340 m, mehr Details im Abschnitt Lawinenunfälle und Schadenlawinen)

Die Lawinengefahr wurde verbreitet mit Stufe 3 (erheblich) eingeschätzt (siehe Gefahrenverlauf). Das Altschneemuster wurde im Lawinenbulletin jeweils als weitere Gefahr mit seltenen Gefahrenstellen angegeben.



Abb. 4: Am Samstag, 08.02. künstlich ausgelöste Lawine am Term da la Pêsch, Celerina, GR. Die Lawine ist im Altschnee gebrochen. Sie war 220 m breit und 340 m lang. Die Anrissmächtigkeit betrug stellenweise 2 bis 3 m. Der Hang wurde diesen Winter bereits mehrmals gesprengt, bisher jedoch ohne Erfolg (Foto: M. Pasini, 08.02.2014).

Unterhalb von rund 2000 m gingen vor allem am Alpenhauptkamm und südlich davon an Sonnenhängen einige meist kleine Gleitschneelawinen ab (siehe Bildgalerie).

Montag, 10.02 und Dienstag, 11.02: Stürmischer Föhn, erneut Schnee im Westen und im Süden

In der Nacht auf Montag setzte stürmischer Föhn ein. Im Süden schneite es oberhalb von rund 700 m, im Norden war es meist bewölkt. Am Montagabend endete der Föhn und in der Nacht auf Dienstag fiel verbreitet etwas Schnee. Am Dienstag war es meist sonnig. Der Wind blies mässig aus westlichen Richtungen.

Von Sonntagabend bis Dienstagmorgen fiel oberhalb von rund 1000 m vor allem im Westen und im Süden Schnee (Abbildung 5):

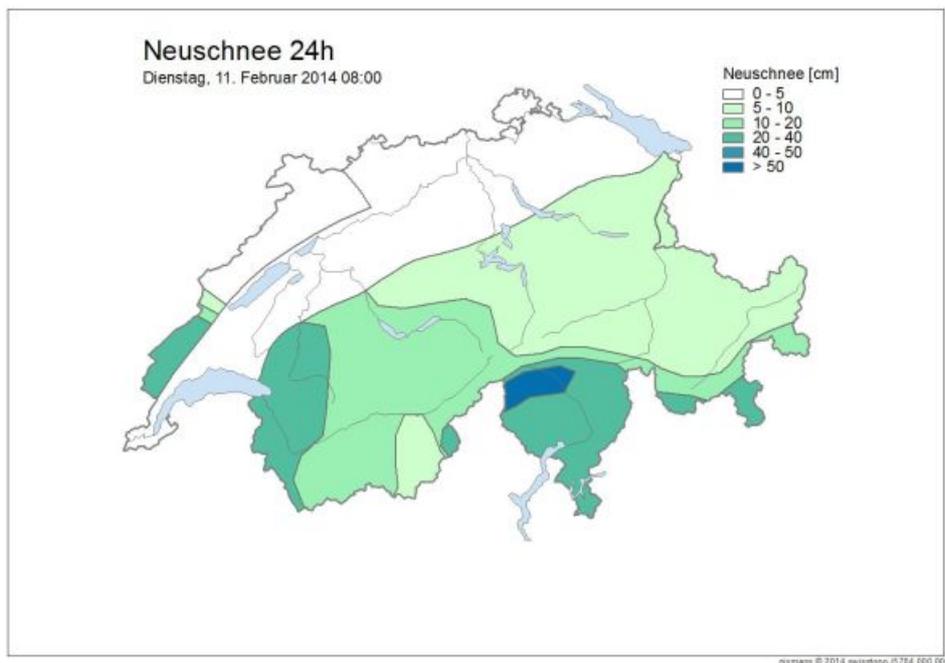


Abb. 5: Neuschneesumme von Montag, 10.01. bis Dienstag 11.02., gemessen an den SLF Beobachterstationen und berechnet an den automatischen IMIS-Stationen. Mit rund 50 cm fiel im nördlichen Tessin am meisten Schnee.

Besonders im nördlichen Tessin herrschte mit rund einem halben Meter Neuschnee eine kritische Lawinensituation. Vereinzelt wurden spontane Lawinenabgänge gemeldet. Im Val Lavizzara wurde eine Strasse verschüttet, ohne weitere Schäden.

Stützwerte waren gebietsweise recht eingeschneit (Abbildung 6, siehe auch Schneehöhe im Vergleich zum langjährigen Mittel).



Abb. 6: Auf der Alpe di Pontino oberhalb von Airolo, TI schauten Lawinverbauungen am Dienstag, 11.02. nicht mehr viel aus dem Schnee heraus (Foto: SBB/C. Ginsig).

Auch in den übrigen Gebieten herrschten mit Sturm gebietsweise heikle Lawinverhältnisse (Abbildung 7). Triebschneeansammlungen konnten leicht ausgelöst werden. Nur im Nordosten fehlte nach etlichen Föhnstürmen schlichtweg verfrachtbarer Schnee, weshalb die Lawinengefahr dort mit Stufe 2 (mässig) eingeschätzt werden konnte.



Abb. 7: Anriss und Ablagerung einer künstlich ausgelösten Lawine am Westhang des Mont Bonvin (Mollens, VS) auf 2560 m. Die Lawine ist im Altschnee gebrochen (für Video zum Lawinenabgang hier klicken, Fotos und Film: V. Bettler, 11.02.2014).

Mittwoch, 12.02. und Donnerstag, 13.02.: Erneut stürmischer Wind, Schnee im Westen

In der Nacht auf Mittwoch sowie am Vormittag fielen im Norden oberhalb von rund 1000 m wenige Zentimeter Schnee. Sonst war es meist sonnig. Der Wind blies am Vormittag noch zeitweise stark, später mässig aus West bis Nord.

Am Donnerstag begann es im Westen und im Jura oberhalb von rund 1200 m zu schneien. Im Tagesverlauf zogen auch im Osten Wolken auf. Es wehte ein starker bis stürmischer Südwestwind.

Im Osten herrschten mehrheitlich günstige Verhältnisse. Im Westen wurde die Lawinengefahr weiterhin mit Stufe 3 (erheblich) eingeschätzt.

In den schneereichen Gebieten des Südens öffneten sich vermehrt Gleitschneerisse.

Aus Zermatt wurde am Mittwoch, 12.02. ein weiterer Altschneebruch gemeldet (siehe Kapitel Lawinenunfälle und Schadenlawinen).

Schneeräumung

Die grossen Schneemengen im Süden verursachten in diversen Bereichen viel Arbeit. Auf den folgenden Bildern ist beispielsweise ersichtlich, was die Winteröffnung eines Passes, wie hier im Beispiel der Lukmanierpass (1915 m) zwischen Disentis, GR und Biasca, TI für einen Aufwand mit sich bringen kann.



Abb. 8: Wo genau geht hier die Strasse durch? Wer gut hinschaut erkennt den Eingang des Lawinentunnels, welcher mit dem Pneulader in Abbildung 9 rechts geräumt werden musste (Foto: O. Flepp, 07.02.2014).



Abb. 9: Diverse Maschinen sind bei der Räumung der eindrucklichen Schneemassen auf dem Lukmanierpass, GR/TI im Einsatz. Mit einer Maschine behelfen sich auch die Beobachter auf Robiei bei der Erstellung des Schneeprofiles (siehe Bildgalerie / Fotos: O. Flepp, 07.02.2014).



Abb. 10: Nach der Schneeräumung blieben beidseits der Strasse gewaltige Schneemauern zurück. Es braucht nur wenig Wind, bis die Strasse wieder zugeweht ist (Foto: O. Flepp, 07.02.2014).

Lawinenunfälle und Schadenlawinen

Am Samstag, 08.02. wurde am Tällihorn (Vals, GR) eine Person ganzverschüttet. Zu diesem Unfall sind keine weiteren Details bekannt.

An der Pointe Ronde (2700 m, Trient, VS, Abbildung 11) lösten sich am Sonntag, 09.02. praktisch zeitgleich zwei Lawinen spontan und brachen bis auf den Altschnee. Eine Lawine hat 6 Personen erfasst, welche sich im Waldgrenzbereich befanden. Eine Person war sehr tief verschüttet und konnte erst nach 2 Tagen tot geborgen werden.



Abb. 11: Anrissgebiet und Sturzbahn der grossen spontanen Lawine in der Nähe der Unfalllawine am Nordhang der Pointe Ronde (Fotos: J.-L. Lugon, 11.02.2014).

Am Mittwoch, 12.02. löste sich am Stockhorn (3405 m, Zermatt, VS) an einem Nordhang auf rund 3400 m eine grosse Lawine (Anrissmächtigkeit: rund 2 m / Anrissbreite: 250 m / Lawinenlänge: 400 m, Abbildung 12). Womöglich wurde sie durch Pistenmaschinen fernausgelöst. Da im Bereich der Ablagerung Skispuren vorhanden waren, musste eine aufwändige Kontrollsuche durchgeführt werden.



Abb. 12: Lawine am Nordhang des Stockhorn (Foto: V. Perren, 12.02.2014).

Bildgalerie



Der Blick vom Gemsstock (2961 m, Andermatt, UR) zum Rorspitzli (3220 m, Göschenen, UR) offenbarte nichts Gutes. Diese grossflächige Lawine ist vermutlich am Freitag, 07.02. spontan abgegangen (Foto: SLF/B. Reuter, 14.02.2014).



Viel Schnee im Peiler Wald (Vals, GR). Das "Waldchappeli" auf rund 1600 m schien dem Schnee allerdings gewappnet (Foto: U. Berni, 08.02.2014).



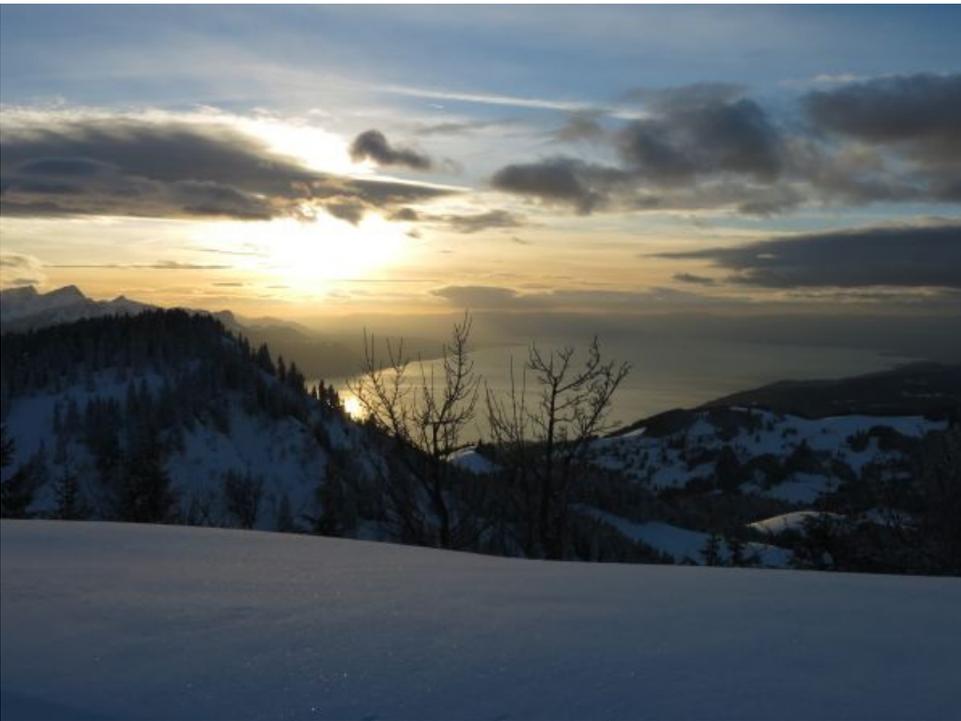
Tempête d'ouest au sommet de la Dôle (1680 m, Chésèrex, VD) avec des rafales à 104 km/h (photo: J.-P. Wagnières, 08.02.2014).



Spontane Lawinenabgänge im Aufstieg zum Piz de Molinera (2288 m, San Vittore, GR / Foto: L. Silvanti, 08.02.2014).



Blick von der Terrasse auf dem Weissfluhjoch (2680 m, Davos, GR): Sonnenaufgang und Schneefahren (Foto: SLF/W. Steinkogler, 08.02.2014).



Neige fraîche au sommet du Molard avec la belle vue sur le Lac Léman. Les 1ers nuages de la prochaine perturbation arrivaient au loin (photo: G. Sanga, 09.02.2014).



Vent fort au passage du col de la Forclaz (1527 m, Trient, VS / photo: J.-L. Lugon, 09.02.2014).



Zwei Gleitschneelawinen in der Südwestflanke des Gazzirola (2116 m, Valcolla, TI) auf rund 1700 respektive 1900 m (Foto: M. Casella, 09.02.2014).



So viel Schnee lag schon länger nicht mehr in Maloja (GR) auf rund 1800 m (Foto: SLF/M. Saettele, 09.02.2014).



Das Rifugio Garzonera oberhalb von Piotta (TI) in der oberen Leventina auf rund 2000 m war fast komplett eingeschneit (Foto: S. Gobbi, 09.02.2014).



Gipfelhang des Piz Surgonda (3196 m, Bivio, GR) am Samstag, 08.02.: noch ohne Lawine (Foto: SLF/H. Seiwald)...



... und mit der fernausgelösten Lawine vom Sonntag, 09.02. (Foto: SLF/M. Gerber).



Der frische Triebsschnee war am Montag, 10.02. sehr auslösefreudig. Die Anrissmächtigkeiten in diesem Fall waren jedoch nur klein (Foto: SLF/G. Darms).



Blick von Adelboden Richtung Engstligenalp (BE): Der Föhnsturm verfrachtete viel Schnee (Foto: P. Allenbach, 10.02.2014).



Ein herrliches Winterbild gaben diese Hütten oberhalb von Airolo (TI) ab (Foto: SBB/C. Ginsig, 11.02.2014).



An der Westseite des Piz Lumbreida (2983 m, Mesocco, GR) gingen am Dienstag, 11.02. etliche Lockerschneelawinen nieder (Foto: G. Kappenberger, 11.02.2014).



Künstlich ausgelöste Lawine auf der Nordseite des Birehubel (1850 m, Rüscheegg, BE), welche die darunterliegende Strasse leicht verschüttet hatte (Foto: H. P. Aebischer, 11.02.2014).



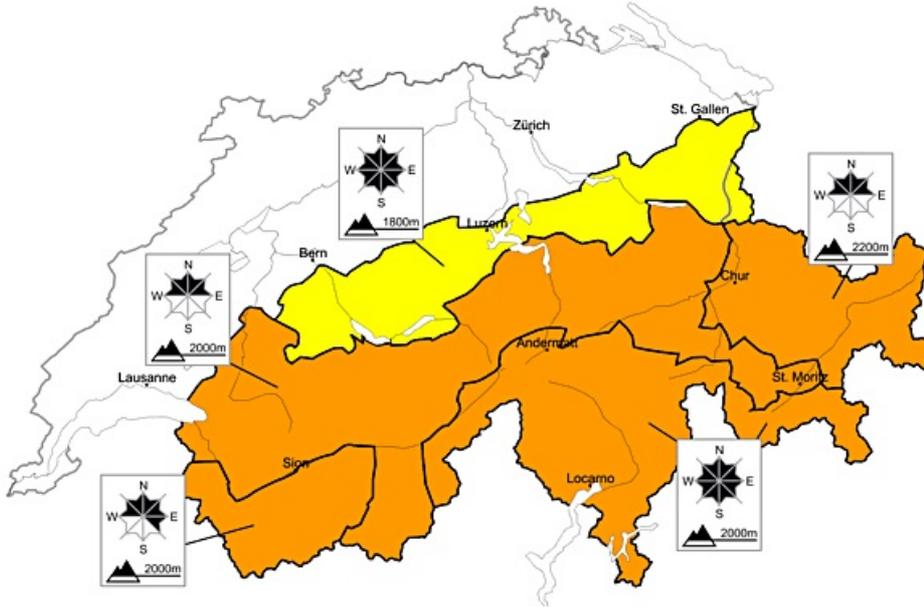
Auf der orographisch linken Talseite des Oberengadins waren am Dienstag, 11.02. einige kleine Gleitschneelawinen zu beobachten (Foto: SLF/F. Herzog).



Auf dem Versuchsfeld in Robiei lag zum Zeitpunkt der Schneeprofilaufnahme mit 277 cm sehr viel Schnee. Die Beobachter hatten das passende Arbeitsgerät bereit (Foto: G. Kappenberger, 12.02.2014).

Gefahrenentwicklung

Lawinenbulletin für Freitag, 7. Februar 2014



Lawinenbulletin für Samstag, 8. Februar 2014

